

Preissl, Brigitte

**Article — Published Version**  
**In eigener Sache**

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Preissl, Brigitte (2007) : In eigener Sache, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 87, Iss. 11, pp. 704-, <https://doi.org/10.1007/s10273-007-0720-3>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/42890>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

**A**m 15. Oktober 2007 habe ich die Aufgabe der Chefredakteurin für den Wirtschaftsdienst übernommen. Nach langjähriger Forschungstätigkeit im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und meiner letzten Tätigkeit im Bereich Regulierungspolitik und Wissenschaft in einem großen Telekommunikationsunternehmen freue ich mich, nun an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik zu arbeiten.

Der Wirtschaftsdienst hat in diesem Jahr den Übergang von einer Zeitschrift mit einem Forschungsinstitut im Hintergrund hin zu einem für die gesamte Wirtschaftswissenschaft offenen Forum für wirtschaftspolitische Fragestellungen erfolgreich bewältigt. Entscheidend trugen zu diesem Erfolg auch ein breites Spektrum an Themen und die Vielfalt der vertretenen Meinungen bei. Als neutrale Plattform für aktuelle Diskussionen und für die Präsentation neuer politikrelevanter Forschungsergebnisse hat der Wirtschaftsdienst eine wichtige Funktion, die er auch in Zukunft in besonderem Maße wahrnehmen wird.

Zentrales Kennzeichen der Zeitschrift wird weiterhin die wirtschaftspolitische Aktualität sein. Damit kann die wissenschaftliche Forschung ihre Ergebnisse unmittelbar in den politischen Diskurs einspeisen, und die Wirtschaftspolitik kann wiederum für die Entscheidungsfindung auf qualifizierte Beiträge aus der Forschung zurückgreifen. Um diese Aktualität nicht zu gefährden, wird der Wirtschaftsdienst auch in Zukunft keine klassische „referierte“ Zeitschrift sein. Umso wichtiger ist die umfassende Qualitätskontrolle durch das Redaktionsteam, die hohe inhaltliche und formale Standards garantiert.

Der Wirtschaftsdienst veröffentlicht traditionell Beiträge zu den



**Brigitte Preissl**

## In eigener Sache

klassischen Fragen der Volkswirtschaft: Wachstum, Arbeitsmarkt, Außenwirtschaft, Finanz-, Steuer- und Sozialpolitik sowie Umwelt- und Energiepolitik. Diese Themen geben immer wieder Anlass zu hoch aktuellen Diskussionen, die auch weiterhin in der Zeitschrift an zentraler Stelle stehen sollen. Die Dynamik von Märkten und Volkswirtschaften verlangt jedoch darüber hinaus eine ständige Anpassung des Themenspektrums an neue Kernfragen der wirtschaftspolitischen Diskussion.

Eine Erweiterung der Themenfelder bietet sich in verschiedener Hinsicht an: Die Abstimmung der nationalen Politikansätze mit den supranationalen Interessen Europas stellt die Wirtschaftspolitik in Deutschland vor neue Herausforderungen; die Diskussion der Konsequenzen eines europäischen Binnenmarktes für Deutschland wird in Zukunft sicherlich an Gewicht gewinnen.

Die Informationstechnik verändert die Schnittstelle von Angebot und Nachfrage; zudem entsteht durch konvergierende Märkte für Informationstechnik und für Inhalte sowie durch eine starke Wettbewerbsdynamik in den von Informationstechnik geprägten Branchen

erheblicher Regulierungs- bzw. Deregulierungsbedarf, dessen Ausgestaltung zum Teil heftig umstritten ist. Eine erhöhte Wettbewerbsintensität führt zur Beschleunigung von Innovationszyklen. Das deutsche Innovationssystem muss darauf im Zusammenspiel von privater Initiative und wirtschaftspolitischer Förderung Antworten finden. Die Reform des Bildungswesens und die Flexibilisierung von Aus- und Weiterbildung in Bezug auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes sind hier von zentraler Bedeutung.

Die Arbeitsmärkte verändern sich durch eine zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen, die wichtige Funktionen in allen Bereichen übernehmen (können). Ob dies auch mit einer Gleichstellung der Frauen verbunden ist und wie die Wirtschaftspolitik hier wirken kann, wird zu diskutieren sein.

Diese Themen könnten künftig im Wirtschaftsdienst stärker vertreten sein. Die Themenwahl wird jedoch auch zukünftig wesentlich von den in Wirtschaft und Politik aktuell anstehenden Problemen bestimmt sein. Eine wichtige Rolle bei der Identifizierung relevanter Themen und der Aufrechterhaltung hoher wissenschaftlicher Qualität wird auch weiterhin der Wissenschaftliche Beirat spielen.

Demnächst wird der Wirtschaftsdienst mit einer eigenen Webseite im Internet in Erscheinung treten (siehe [www.wirtschaftsdienst.eu](http://www.wirtschaftsdienst.eu)). Dort werden neben komfortablen Werkzeugen zur Volltextsuche auch interaktive Dienste zu finden sein. Wir hoffen, so auch auf elektronischem Wege den Kontakt zu unseren Lesern durch Dialogangebote intensiver gestalten zu können.

*Brigitte Preissl  
Chefredakteurin  
Wirtschaftsdienst/Intereconomics  
[b.preissl@zbw.eu](mailto:b.preissl@zbw.eu)*